



Am 11. Januar 2026 feierte Priester Nicola Krieg (Bezirksvorsteher-Vertreter) in der Neuausspostolischen Kirche Frankfurt-Höchst einen Gottesdienst. Im Anschluss an der Feier des Heiligen Abendmahls bestätigte er einen zugezogenen Priester in seinem Amt.

Priester Krieg stellte die Geschichte des zwölfjährigen Jesus im Tempel in den Mittelpunkt der Predigt: Als der junge Jesus mit seinen Eltern in Jerusalem zum Passah-Fest war, blieb er alleine im Tempel zurück, sprach dort mit den Lehrern und beeindruckte sie mit seinem Verständnis. Währenddessen suchten seine besorgten Eltern nach ihm. Als sie ihn schließlich fanden, antwortete Jesus: „Wusstet ihr nicht, dass ich sein muss in dem, was meines Vaters ist?“. Diese Worte aus Lukas 2,49 dienten als Grundlage für den Gottesdienst.

Priester Krieg fragte, was man heute aus dieser Begebenheit ableiten könne. Zum einen bedeute der Ausdruck „in dem, was meines Vaters ist“ den Ort, an dem sich Gott offenbare. Die Gläubigen sollen heute, wie Jesus, die Nähe Gottes suchen – im Wort und im Sakrament. Zum anderen bedeute es, die Gemeinschaft der Gläubigen zu suchen: ebenfalls wie Jesus, indem man mit anderen Gläubigen über den Glauben spricht.

Zum Mitdienen wurden zwei weitere Priester an den Altar gerufen.

Amtsbestätigung

Wenn Geistliche in einen anderen Wirkungsbereich wechseln, ist eine [Bestätigung des Amtes](#) im neuen Bereich notwendig. Zur großen Freude und Bereicherung der Gemeinde Frankfurt-Höchst fand die Bestätigung des Priesters Jonathan Opdenplatz nach der Feier des Heiligen Abendmahls statt.

Priester Jonathan Opdenplatz dient bereits seit 2015 als Priester und ist Ende des vergangenen Jahres mit seiner Ehefrau aus der Gemeinde Berlin-Charlottenburg zugezogen.

Als Amtstragende wirken in der Gemeinde Frankfurt-Höchst nun 12 im Priesteramt und 3 im Diakonat.

12. Januar 2026

Text: Bärbel Bischoff

Fotos: John Arnold

